

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aufmerksam gemacht. Mit den Aufstellungs-, Adaptierungs-, Ordnungs- u. Reinigungsarbeiten dauerte es bis 23. Febr. Der Amtsverkehr wurde am 18. febr. offiziell, am 21. febr. tatsächlich aufgenommen. Der Raum ist durch eine Holzwand abgeteilt. In dem für mich bestimmten Abteil fehlt der Fen. Das „Tagblatt“ bemerkte zur Ankündigung der Sprechstunden im neuen Amtraum: Was soll da noch zu holen sein? Die Leute verstehen nicht, daß es außer Bücherausleihen in einer Bibliothek auch noch anderes zu tun gibt.

Das Goetheanum in Dornach spendete neuerdings 12 Werke des Theosophen Steiner, Dr. Ed. Haller einen St. seiner Studien zur älteren Theatergeschichte.

Das „Linzer Volksblatt“ vom 8. März meldet den Rücktritt des Abtes Leander Kerny in Kremsmünster. Ihm hat die Lösung der Bibliothek vom Hause den Kopf gekostet.

Am 1. April riebte ich in der Steierm. Eskomple-Bank für Wertsachen einen eisernen Schrank um \$ 30 vierjährig.

Am 8. April erhielt ich von Hofrat Dr. Bick den Plan des Bibliotheks-Neubaus vom Januar und die auf Wunsch Bicks angefertigte Variante vom März 1929. Die Anordnung der Räume ist nicht durchwegs zweckmäßig, die äußere Fassadengestaltung impotent. Am 9. April entwarf ich selbst einen Plan.

Das hierige „Tagblatt“ vom 11. April schreibt: „Die Hochschulen müssen sterben, die Künstler müssen betheilen, Bibliotheken werden einfach gerissen! Man denke nur an unsere ‘Öffentliche Studienbibliothek’, die sich wegen des Neubaues um 300.000 Schilling durch Jahre raffen mußte, während jerselbe Kienböck erst jüngst den Aktionären der Nationalbank mit einem Wurf sieben Millionen Schilling hinwarf!“

Oberst Hoernes, der vor kurzem einen Artikel verfaßte, in ihm verlangt wird, daß die Zeitschriften und Nachdruckgewerke vom Publikum auch während des Interims zur Benützung bereitstehen, hatte damit keinen Erfolg. Es brachte ihn nur das „Tagblatt“ und auszugweise das „Volksblatt“. Um nun seinen Forderungen mehr Gewicht zu geben, wollte er die hierige Vereinigung der „Namenlosen“ zu einer Intervention missbrauchen. Sein Ansinnen wurde aber in der Sitzung vom 15. Apr. einstimmig abgelehnt. Vorher erschien er bei mir und meinte mir zu, wir drei Beamte sollten uns in meinem Kanzleiaabteil zusammensetzen und den übrigen Raum für Benützer freigeben, und als ich dieser unverschämten Verlangen entzisch abwies, lud er mich zynisch zu der erwähnten Sitzung ein, bei der es eine scharfe Debatte abrücken werde.

Am 17. Apr. spendete uns die Siegelmühle als Pächterin der alten Bibliothek 8 photogr. Aufnahmen der Räume, auf denen die Bauschäden und die seit 1929 eingezogenen Schäden zu sehen sind. Ich habe die einzelnen Blätter rückwärts identifiziert und für kommende Zeiten einen Plan der alten Bibliothek anfertigen lassen.

Am 25. April erwarb ich vom Lehner Tugnair ein handschriftliches Konvolut der Gedichte des Mundartdichters Tugnair um \$ 35.- und ein Heft Gedichte von der Hand des P. Mairus Lindemayr um \$ 200.-

Am 13. u. 14. Mai habe ich in Wien an den zuständigen Stellen die Sache des Neubaues zu fördern gesucht. Prof. Koley versprach mir, wegen der Fassade zu intervenieren, von Prof. Smidt erhielt ich die Zusage des erbetenen Papyrus und einer Photographic jenes Blattes des Mondseer Matthäus, auf dem das Vaterunser steht. Ferner versprach er mir, dahin zu wirken, daß die Handschriften und Inkunabeln des Priesterseminars der Studienbibliothek als ständige Leihgabe überwiesen werden.

Am 21. Mai spendete Verwalter Neukirch einen Mailänder Theaterzettel (Oper von Donizetti).

In Grein versuchte ich am 15. Mai den Bürgermeister und Nationalrat Gürster zu bewegen, mir das im dortigen Gemeindearchiv auf dem Deckel eines Häuserverzeichnisses klebende Tristianfragment für die Bibliothek zu überlassen, nachdem ich schon vom Bezirkshauptmann habe intervenieren lassen. Es war vergeblich, da Dr. Grasmayr vom Landesarchiv dem Bürgermeister aufgegraben hatte, das Stück nicht herzugeben. Dieser Mann sabotiert alles, was mich oder die Bibliothek betrifft, aus purer Schädigungskraft.

Von Prof. Gruber am Palatinus erwarb ich im Tauschwege die Mondscheinlandschaften von Brosch, die gänzlich vergriffen sind, vom Antiquariat Ernst Henrici in Berlin einen Brief der Marianne Willemer, am 25. V., um M 100.-, nachdem er mir 1928 um M 200.- angeboten worden war.